

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 34 (2009)
Heft: 1

Artikel: Leserecke [1]
Autor: Arnold, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1077306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

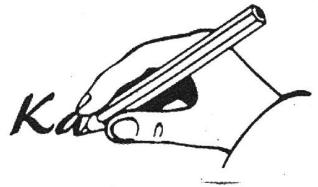
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

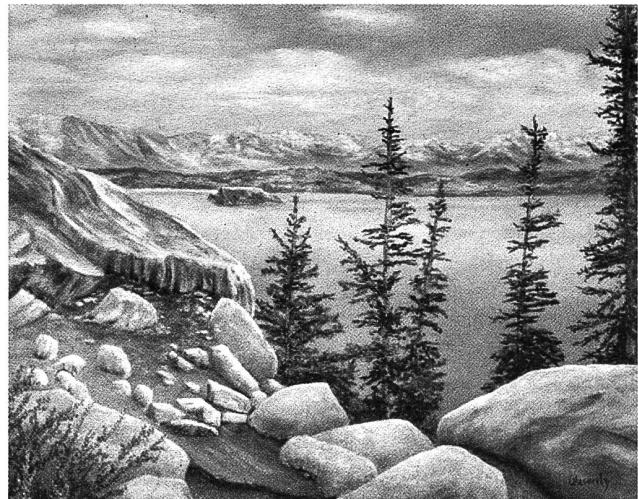


Die Vergangenheit holt dich immer wieder ein

Im August 1940 erblickte ich als 7. Kind einer 10-köpfigen Kinderfamilie das Licht der Welt. Wir wuchsen glücklich in einem großen Haus mit angebauter Heuscheune in Reichenau-Tamins (GR) auf. In unseren Jugendjahren hatten wir viele Besuche von fahrenden Korbblechern, Pfannenflickern, Schirmflickern, Scheren- und Messerschleifer, die noch mit Ross und Wagen unterwegs waren. Ja, viele durften bei schlechtem Wetter bei uns in der Heuscheune übernachten. Was mir damals schon auffiel, dass meine Mutter sich ganz gut mit der Sprache der Fahrenden verständigen konnte. Für mich war die Sprache der Leute sehr schwer zu verstehen. Als ich dann eine eigene Familie gründete, kauften wir einen Wohnwagen und ich zog mit meiner Familie jeden freien Tag in der ganzen Schweiz herum.

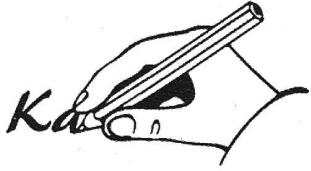
Als dann mein Vater im Alter von 94 Jahren, und 3 Jahre später meine Mutter im Alter von 92 Jahren verstarben, liess ich aus der Heimatgemeinde meiner Mutter die Eintragungen aus dem Bürgerregister kommen und stellte fest, dass meine Mutter aus einer Jenischen Familie abstammte. Als unsere zwei Kinder groß waren und ich ins Pensionsalter eintauchte, war die Schweiz zu klein für unsere Reiselust. Da ein Bruder von mir in Kanada im Yukon in der Nähe von Whitehorse lebt, entschlossen meine Frau und ich uns mal hinüber zu fliegen um, meinen Bruder zu besuchen. Das große, weite, wunderschöne Land beeindruckte uns so sehr, dass wir gleich im Yukon ein großes Wohnmobil kauften und so unsere Zigeunerreiselust weiter leben konnten. Seit 1999 verbringen wir jedes Jahr 3-4 Monate in unserem Wohnmobil im Yukon.

Vor 2 Jahren durften wir unsere Schwieger Tochter Sandra Bosshard, Sekretariatsleiterin des Fahrenden Volkes der Schweiz RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE kennen lernen. So bekamen wir einen Einblick in das Leben des Jenischen Volkes. Jetzt zweifelte ich nicht mehr daran, dass gewisse Gene von meiner Mutter in meinem Körper weiter leben. Ich bin ihr so dankbar dafür. Durfte ich doch mit meinem Jenischen Wandertrieb ein schönes, zufriedenes Leben durchwandern.



Nun möchte ich über unsere Reisen und Erfahrungen im Yukon und Alaska berichten. Dank meines Bruders, der schon viele Jahre hier im Yukon lebt und mir viele gute Ratschläge erteilt, so wie es auch das Büro der Radgenossenschaft der Landstrasse tut, waren unsere Aufenthalte und Reisen immer ein sehr schönes Erlebnis. Nach Einlösung unseres Wohnmobil machten wir uns gleich auf Reisen. Das 1. Abenteuer war geplant von Whitehorse - Carmarcks - Five Finger Rapids - Klondike River Lodge - North Fork Pass - Eagle Plain - Arctic Circle - Ft. McPherson - Arctic Red River - Mackenzie River - Inuvik.

Leserecke



Aber erst musste noch gründlich eingekauft werden. Es ist unerlässlich für mindestens 2 Wochen Lebensmittel und Getränke im Wohnmobil mitzuführen. Die Weite dieses Landes ist unvorstellbar und Einkaufsmöglichkeiten sind sehr dünn gesät. Sollte man eine Panne haben so kommt oftmals erst in einigen Tagen Hilfe. Ebenso findet man nur wenige Tankstellen, wenn sie dann überhaupt noch Benzin am Lager haben. So ist die Devise, bei jeder Tankstelle den Benzintank nachfüllen. Die Straßen hier sind alles Naturstraßen (Waschbrettstraßen wie es das einheimische Volk nennt) da gilt nur eines, immer schön Abstand halten, wenn einem die Frontscheibe lieb ist. So fuhren wir 2 Tage lang auf dem Dempster Highway Richtung Inuvik durch Wälder- endlose Tundras ohne je einen Menschen oder Auto zu begegnen. Nur die Natur und Tierwelt im Einklang mit uns. Dafür wurden meine Frau Ruth und ich reichlich mit vielen Tieren konfrontiert. Bären, Wölfe, Moose (Elche), Karibouherden, Erdhörnchen, Schneehühner und viele uns unbekannte Vögeln sowie ein riesengroßes Stachelschwein, was nach Aussage der Einheimischen sehr selten sei. Auch sichteten wir viele Wildpferde und natürlich die Moskitos, die unser Blut sehr gerne abzapfen wollten. Langsam führte unsere Reiseroute in die Berge und so kamen wir dem Arctic Circle immer näher.

Sprachschwierigkeiten gab es für uns wirklich keine. Die Menschen hier sind so hilfsbereit, freundlich und liebenswürdig ob es nun Indianer oder Inuit sind. Die Weißen nannten die Inuit einst Eskimo, was ein Schimpfwort ist und Fleischfresser bedeutet. Heute spricht man nur von Inuits. Steht man mit dem Wohnmobil irgendwo am Straßenrand um die Natur oder Tiere zu beobachten und es fährt zufällig ein Auto vorbei, so hält es an und der Fahrer steigt aus. Ob es nun ein Indianer oder Inuit ist, er erkundigt

sich immer, ob wir eine Panne oder sonst was haben. Die Menschen wissen, dass hier in der Einsamkeit jeder den anderen braucht. In Ft. McPherson steuerten wir mal einen privaten Campingplatz an. Er gehört einem Inuit Herr Robert. Ein liebensvoller Mensch. Er spricht kein Deutsch und wir kein Englisch. So verweilten wir mit ihm in seinem Empfangshäuschen über eine Stunde. Mit gegenseitigen Zeichnungen und Handbewegungen verständigten wir uns. Am Ende wusste er woher wir kommen (aus der Schweiz natürlich) und wohin unsere Reise noch gehen wird. Und wir erfuhren von ihm wo wir die schönsten Landschaften und die meisten Tiere sehen werden. Am Schluss stellte Herr Robert mit Freude ein Diplom mit unserem Namen, Stempel und Unterschrift aus, dass wir den Arctic Circle (Polarkreis) überschritten haben und in Richtung Norden unterwegs sind.

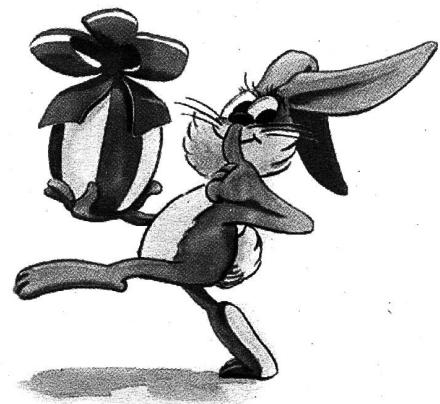
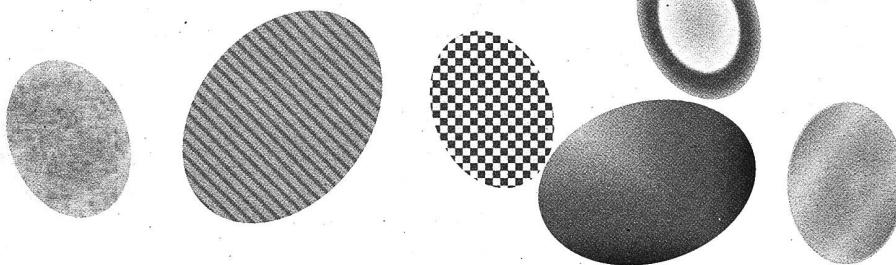
Die feierliche Übergabe der Urkunde an uns war überwältigend. Er erklärte uns noch auf eindrückliche Weise, dass wir beide nun in der Gilde der Blaunassen aufgenommen seien. Ein so einfacher alter Ureinwohner machte sich so viel Mühe mit uns, das muss man erst mal verdauen! Ich musste verstohlen eine Träne wegwischen als wir uns von ihm verabschiedeten. Als wir den Arctic Red River erreichten, war wieder einmal eine Fähre angesagt die uns über den Meckenzie River bringen sollte. Ein Blick in unseren Kalender zeigte, dass bereits Mitte September ist. Auch stand im Empfehlungsbuch von meinem Bruder, dass wir um diese Jahreszeit den Meckenzie River nicht mehr überqueren sollten. Der Grund ist ganz einfach, die Wetterverhältnisse wechseln hier im Norden so schnell, dass innerhalb von 3-4 Tagen der Fluss zugefroren ist und man dann warten muss, bis die Eisdecke tragfähig genug ist um darüber zu fahren.

(Fortsetzung Seite 19)

Rätselecke



	2	4	
	3	1	
3			1
2	1	3	4



Liebe Kiddis

Bei diesem Osterrätsel könnt auch Ihr etwas gewinnen. Die 1. richtige Einsendung erhält ein schönes Geschenk.

Also viel Spass beim Lösen und nicht vergessen, uns die Lösung mit Deiner Anschrift zu schicken.

	7	3	8					
8	9		6	5				
			9			1	2	8
			2	7	1		9	
		4				5		
		6		8	5	3		
1	5	8			6			
				9	3		6	5
					8	7	4	

SUDOKU Rätselpass

In jeder Reihe, Spalte und in jedem Neunerfeld dürfen die Zahlen von 1 - 9 nur einmal vorkommen.

Der 1. Einsender mit der richtigen Lösung, erhält ein Überraschungsgeschenk und wird in der nächsten Ausgabe erwähnt.

Einsenden an:

Radgenossenschaft der Landstrasse
Hermetschloostrasse 73
8048 Zürich

Viel Glück und Freude
beim Rätseln

Stiftung Naschet Jenische Beratungsstellen



Schwerpunkt der Tätigkeit der Stiftung Naschet Jenische ist die Beratung und Betreuung der Opfer des Hilfswerkes "Kinder der Landstrasse" und die Unterstützung der Betroffenen bei folgenden Fragen und Problemen:

Beratung und Vermittlung:

Wir unterstützen, beraten und vermitteln Hilfe für Jenische bei sozialen und persönlichen Problemen. Die Unterstützung kann auch durch Vermittlung von Hilfe geschehen und durch aufklärende Gespräche mit Sozialdiensten, Versicherungen etc. Damit soll erreicht werden, dass Jenische auf mehr Verständnis für ihre Probleme und Anliegen bei Personen, Ämtern und Organisationen stossen. Für Jenische, die sich aufgrund ihrer Erfahrung mit Behörden und Institutionen den direkten Kontakt nicht zutrauen, kann die Stiftung Naschet Jenische diesen übernehmen.

Akteneinsicht:

Wir sind behilflich bei der Beschaffung von und der Einsichtnahme in Akten, die von Behörden und Institutionen angelegt worden sind.

Finanzen:

Die Beratungsstellen der Stiftung Naschet Jenische kann keine finanzielle Unterstützung leisten. Wir bemühen uns aber, eine geeignete Unterstützung bei anderen Organisationen zu finden.

Versicherungen und Steuern:

Beratung und Informationen bei Problemen mit AHV, IV, EL, ALV, Krankenkassen, etc. Steuern.

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit:

Wir informieren interessierte Organisationen, Institutionen und Personen über die Geschichte und Situation der Jenischen in der Schweiz und vermitteln Kontakte und Informationsmaterial (Bücher, Zeitungsartikel, Video, etc.). Nach Absprachen führen wir zu verschiedenen Themen Informationsveranstaltungen in Schulen, Sozialdiensten, etc. durch.

Traute Merz, **Landoltstr. 10, 8006 Zürich** ist jeweils am
Mittwoch von 9.00 bis 13.00 unter der Telefonnummer
044 361 39 24 erreichbar.

Samuel Woodtli, **Gryfenhübeliweg 40, 3006 Bern** ist jeweils am
Freitag von 9.00 bis 13.00 unter der Telefonnummer
031 352 52 50 erreichbar.

Ausserhalb dieser Zeiten erreichen Sie uns unter der Telefonnummer 078 603 52 50.
www.naschet-jenische.ch jenische@hispeed.ch

Präsidentin Stiftung Naschet Jenische, U: Waser, Pf 654, 5600 Lenzburg